

wird, die neue Literatur vollständig zu kennen, ist das Erscheinen übersichtlicher Zusammenstellungen, welche wie die vorliegende für ein begrenztes Gebiet und eine bestimmte Zeit einen Ueberblick über die gesammte Fachliteratur gewähren, von grossem Nutzen. Auch diesmal zerfällt die Revue géologique suisse in zwei Theile, deren erster die grösseren Werke, die geologischen Beschreibungen, die speciellen Arbeiten im Gebiete der Mineralogie, Palaeontologie und dynamischen Geologie bespricht, während der zweite den Untersuchungen des Terrains, von den ältesten Formationen angefangen, bis zu den gegenwärtig noch fortdauernden Ablagerungen gewidmet ist. Für die Mühe welche mit derartigen Zusammenstellungen verbunden ist, und welcher sich der Herr Verfasser nun schon seit mehreren Jahren unterzogen hat, sind ihm die österreichischen Geologen, welche in der Untersuchung der Alpen so viele Berührungspunkte mit den geologischen Untersuchungen in der Schweiz finden, sehr zu Dank verpflichtet, zumal sie in der Revue géologique suisse auch die im Allgemeinen für die Alpen-Geologie wichtigen Veröffentlichungen, so die in letzter Zeit von verschiedener Seite geäusserten Ansichten über die Faciesverhältnisse in der Triasformation, und über das Verhältniss der diluvialen und pliocänen Ablagerungen, sowie die Suess'sche Erörterung über die Entstehung der Alpen erwähnt und besprochen finden.

R. H. Professor Barbot de Marny. Die Fortschritte der geologischen Beschreibung Russlands in den Jahren 1873 und 1874.

In ausführlicher Weise bespricht der Verfasser dieser, in russischer Sprache im Jahre 1875 erschienenen Abhandlung die Fortschritte in der geologischen Beschreibung des russischen Reiches in den Jahren 1873 und 1874, indem er in systematischer und sehr übersichtlicher Weise die den sehr zahlreichen einzelnen Arbeiten entnommenen Angaben zusammenstellt. Zunächst werden die geologischen Untersuchungen und Beschreibungen, welche das europäische Russland betreffen, in ausführlichem und kritischem Auszuge angeführt, indem der Verfasser die verschiedenen Formationen nach ihrem Alter der Reihe nach, von den ältesten beginnend, bespricht, sodann werden die Fortschritte in der geologischen Untersuchung und Beschreibung des Uralgebirges, Sibiriens und zuletzt jene des Kaukasus angeführt.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle auf Details der äusserst werthvollen Arbeit einzugehen, durch welche der Verfasser sich ein grosses Verdienst um die Verbreitung der Resultate der neueren geologischen Untersuchungen Russlands erworben hat, welche Resultate in Folge der Landessprache, in welcher in neuerer Zeit fast alle russischen Gelehrten ihre Untersuchungen veröffentlichen, den meisten Fachgenossen unbekannt bleiben würden. Abgesehen von diesem Punkt, der wohl in erster Linie das Erscheinen der nun auch in deutscher Sprache vorliegenden Uebersicht mit Freude begrüssen lässt, ist es auch die vortreffliche, sehr übersichtliche und kritisch sichtende Zusammenstellung der in der Fachliteratur der Jahre 1873 und 1874 enthaltenen Angaben, die uns berechtigt, den Wunsch auszusprechen, es möge der Herr Verfasser die Mühe nicht scheuen, auch fernerhin durch solche Zusammenstellungen den Geologen Europa's ein Verfolgen der Fortschritte der geologischen Beschreibung Russlands ermöglichen.

R. H. Th. Fuchs. Ueber den sogenannten „Badener Tegel“ auf Malta. Sitzber. d. k. Akad. d. Wissensch. 73. Bd. 1876.

Der Verfasser hat in seiner Arbeit über das Alter der Tertiärschichten von Malta (Sitzb. d. k. Akad. 1874) den blauen Tegel, welcher sich auf Malta und Gozzo über den Schioschichten und unter den Leithakalkbildungen befindet, mit der Bezeichnung „Badener Tegel“ angeführt. Seither haben ihn die Erfahrungen, welche er später in den Tertiärablagerungen von Bologna machte, sowie eine genauere Untersuchung und Vergleichung der aus diesem Tegel von Malta stammenden Fossilien zu der Ueberzeugung geführt, dass diese Ablagerungen nicht sowohl mit dem Tegel von Baden, als vielmehr mit demjenigen von Laa und Ottwang, d. h. mit den Schlierbildungen des Wiener Beckens verglichen werden müssen. Unter den zahlreichen Conchylien, welche der Verfasser aus dem Schlier von Malta anführt, und

unter welchen sich mehrere neue Formen als: *Scalaria melitensis* und *Pecten Koheni* finden, macht derselbe besonders auf das Vorkommen von *Nautilus Aturi Bast*, *Lucina sinuosa Don* und *Pecten denudatus Reuss* als für den Schlier charakteristische Arten aufmerksam. Auch die von Herrn M. v. Handtken durchgeführte Untersuchung der Foraminiferen des Tegels von Malta bestätigt dessen Zugehörigkeit zum Horizonte des Schliers, indem die bezüglichen Resultate ganz mit den Angaben übereinstimmen, welche Herr F. Karrer über die Foraminiferenfauna der österreichischen Schlierablagerungen machte. Schliesslich bemerkt der Verfasser, dass auf Malta die jüngere Mediterranstufe blos in ihrer kalkigen Form (Leithakalk) die ältere hingegen blos in ihrer Tegelform (Schlier) ausgebildet sei, wie dies in ganz ähnlicher Weise in den Tertiärablagerungen von Radoboj der Fall sei.

Es erübrigt dem Referenten, an dieser Stelle noch einen Irrthum zu berichtigen, in Folge dessen er bei Besprechung der ersten Mittheilung des Herrn Custos Th. Fuchs „Ueber das Alter der Tertiärschichten von Malta“ (Verhandl. der k. k. geolog. Reichsanstalt 1875, p. 314) bemerkte, dass bei der Bestimmung der Fossilien von Malta *Pecten denudatus Reuss* und *P. cristatus Bronn* verwechselt worden wären.

Es beruht diese Bemerkung auf einem Missverständniss, und kommen im Schlier von Malta sowohl *Pecten denudatus* als *Pecten cristatus* vor, von welchen der letztere nach den Angaben von Fuchs der entschieden häufigere sein soll.

R. H. Th. Fuchs. Studien über das Alter der jüngeren Tertiärbildungen Griechenlands. (Auszug aus einer grösseren, für die Denkschriften bestimmten Abhandlungen.) Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wissensch. 73. Bd. 1876.

Der Verfasser gibt hier Nachricht über die Resultate der Untersuchungen, welche er im Frühjahr 1875 im Auftrag der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Begleitung des Herrn Alexander Bittner in den jüngeren Tertiärbildungen Griechenlands durchführte, und in deren ersten Hälfte vorzüglich folgende Punkte in den nordöstlichen Theilen des Königreiches untersucht wurden. Talaudi südlich vom Busen von Zeitum, Kumi auf Euboea, Markopulo und Calamo an der nordöstlichen Küste von Attica, die Umgebung von Athen und Pikermi, Megara, und schliesslich der Isthmus von Korinth. Als Resultat ergab sich, dass sämtliche in diesem Gebiete beobachteten Tertiärablagerungen, mit einziger Ausnahme einer kleinen, südlich von Athen bei Trakones vorkommenden Partie von Nulliporen- und Korallenkalk, einem und demselben grösseren Abschnitt der Tertiärzeit angehören, und dass diese Ablagerungen von brackischem und Süsswasser-Charakter genau den gleichartigen Ablagerungen der österreichisch-ungarischen Monarchie entsprechen, welche unter dem Namen der Congerenschichten, Paludinschichten und des Belvederschotters bekannt sind. Nach der Meinung des Verfassers sind überdies alle diese Ablagerungen das zeitliche Aequivalent jenes tertiären Schichtencomplexes, welcher in Italien zwischen den blauen tortonischen Mergeln als Liegendes und den fluviatilen Sanden des Arnothales als Hangendes eingeschlossen ist — mithin der Gesamtmasse des italienischen Pliocän, mit alleiniger Ausnahme der fluviatilen Sande des Arnothales, welche einer etwas jüngeren Stufe angehören, deren zeitliche Aequivalente bisher in Griechenland noch nicht nachgewiesen sind.

Der Verfasser unterscheidet in den Tertiärbildungen des untersuchten Gebietes von unten nach oben folgende vier Glieder: 1. Nulliporenkalk und Corallenkalk von Trakones, — 2. Congerenschichten, — 3. Jüngere Süsswasserschichten, — 4. Rothe, fluviatile Lehme und Conglomerate mit der Säugethierfauna von Pikermi.

Die Schichten von Trakones, in welchen eine auffallende Mischung der Formen der Miocän- und Pliocänbildungen sich findet, hält der Verfasser für ein Aequivalent der sarmatischen Stufe und der miopliocänen Ablagerungen von St. Ferréol bei Bolleno, welche dort als unmittelbare Unterlage der Congerenschichten, nach den Angaben v. Mayr's, ähnliche Eigenthümlichkeiten zeigen sollen.

Bei Besprechung der Congerenschichten von Kalamaki, am Isthmus von Korinth, bemerkt der Verfasser die genaue Uebereinstimmung, welche diese Schichten mit den brackischen Ablagerungen der Ulmer Gegend (Ober-Kirchberg, Unter-Kirch-